

Chinesische  
Auktion  
von  
Manteln

- 2. Februar  
irgend ein Mantel für  
**\$9.00**
- 4. Februar  
irgend ein Mantel für  
**\$8.00**
- 5. Februar  
irgend ein Mantel für  
**\$7.00**
- 6. Februar  
irgend ein Mantel für  
**\$6.00**
- 7. Februar  
irgend ein Mantel für  
**\$5.00**
- 8. Februar  
irgend ein Mantel für  
**\$4.00**
- 9. Februar  
irgend ein Mantel für  
**\$3.00**
- 11. Februar  
irgend ein Mantel für  
**\$2.00**
- 12. Februar  
irgend ein Mantel für  
**\$1.00**

"Verschiebe niemals auf morgen, was Du heute thun kannst." Der Mantel den Ihr wünscht, ist heute hier; er mag morgen nicht mehr hier sein.

Kaiser Wilhelm erhielt von seinem Volk ein schönes Geburtstagsgeschenk im Ergebnis der Wahlen für den Reichstag.

Die Montanauer sind für Freipässe und Hazardspiel. Ein Gesetzvorschlag, welcher gegen das Hazardspiel gerichtet war, wurde fast einstimmig verworfen und ein anderer, gegen Wäffe gerichtet, wurde im Senat mit 17 gegen acht Stimmen ebenfalls abgelehnt.

Die „Interstate Commerce Commission“ hat empfohlen, daß allen Eisenbahnen und deren Beamten und Angestellten verboten wird, daß sie irgendwelche Interessen in irgendwelchen Kohlenminen eignen dürfen, ausgenommen in solchen, die sie ausschließlich für ihren eigenen Bedarf betreiben.

Die Zahl der Cigarettenfabriken im Lande hat letzten Verichten nach ungeheuer abgenommen. Der Regierungsbericht giebt an, daß 2,000 Fabrikanlagen die im letzten Jahre Geschäfte betrieben, dieses Jahr keine Lizenz herausnahmen, dahingegen nur 200 neue Lizenzen ausgehelt wurden, was also einen Ausfall von 1800 Fabriken ergibt.

Da will man dem „amerikanischen Schiffbau“ behilflich sein und Millionen geben für Subventionen. Das ist nichts als ein Riesenschwindel. Die jetzt vorge schlagenen Subventionen kommen auf etwa drei und dreiviertel Millionen jährlich. Weshalb nun sollen wir diese ungeheuren Summen an schlaue Spekulanten zu erlassen, damit dieselben Schiffe bauen können, die sie dann „amerikanische Schiffe“ nennen? Wäre es nicht angebracht, sowie vernünftig, diese Millionen zu nehmen und für uns selbst Schiffe zu bauen? Dann hätten wir welche und wären sicher, daß es unsere sind und nicht das Eigentum von anderen Leuten. Aber nein, das geht ja nicht! Der Schwindel lebe hoch!

Herr James Noroton, Präsident der Northeastern Metal Dealers Association, hat einen Brief an General Anwalt Bonaparte in Washington geschickt, zur Erläuterung eines ebenfalls geschickten Telegramms, in welchem die Angaben gemacht sind über die künstliche Preissteigerung von Kupfer. Er giebt an, daß der Kupfermarkt große Quantitäten Kupfer auf Lager halte und mit Preisierungen zurückhalte, unter dem Vorwand, es sei kein Kupfer vorhanden. Noroton giebt an, daß tausende von Tonnen Kupfer auf Lager seien zu Butte, Mont., Bisbee, Ariz., Cananea, Mex., Hoboken, N. J., Perth Amboy, N. J., Houghton Mich. und anderen Plätzen. An jedem dieser Plätze liegen Quantitäten von sieben, acht und neuntausend Tonnen Kupfer und den Käufern werden nur kleine Quantitäten verabfolgt, indem es heißt, es sei nichts da und somit wird der ohnehin so hohe Preis immer mehr in die Höhe geschoben.

Totales.

- Kauft die „Imp“ Cigarette.
- Kauft Bauholz von der Chicago Lumber Co.
- Freund Hans Schröder war die letzte Zeit auf der Krankenliste.
- Die Geschäfte im Allgemeinen sind in letzter Zeit ziemlich „stille.“
- Steh- und Hängelampen zu 25 Prozent Diskonto bei Bod Bros.
- Die besten Sorten Whiskies hält Theodor Schaumann. Holt Euren Bedarf daselbst.
- Jetzt soll aber wirklich in Hälbe unsere städtische elektrische Lichtanlage in Gang kommen.
- Dr. J. Yue Sutherland, Augen, Ohren, Nase und Hals eine Spezialität. Brillen angepaßt.
- Für ein gutes Glas Dick Bros. Bier und vorzügliches Lunch geht nach Christ Konnfeld's.
- Rudolph Vistorius wurde am Sonntag von seiner Frau mit einem gesunden Jungen beschenkt.
- Dr. W. B. Hoge, Deutscher Arzt Ueber Tuder & Farnsworth's Apotheke, Zimmer 1. u. 2. Telefon 95 und 18.
- Gehst nach der neuen Wirtschaft von Chas Pieper im Michigan Block: die besten Getränke und feinste Zigarren.

**Zu verkaufen:** Wein aus wilden Trauben, die Gallone od. Barrel. E. G. Stolley, bei Midway, Ind. Phone 400.

Das alte treue Pferd der Watson Familie brach Dienstag Nachmittag ein Bein und mußte erschossen werden, was große Trauer in der Familie und bei deren Freunden verursachte.

Wer am Dienstag Morgen früh aufstand, um die theilweise Mondfinsternis zu sehen, wurde enttäuscht, wenigstens in hiesiger Gegend, denn leider war es wolfig und folglich der Mond nicht sichtbar.

Wenn unsere Eisleute jetzt noch nicht zufrieden sind, dann sind sie überhaupt nicht zufrieden zu stellen, denn Eis giebt's jetzt doch in Hülle und Fülle und dabei von einer Qualität die nicht zu überbieten ist.

Der neue Adresskalendar für Stadt und County wird nächstens fertiggestellt sein. David Aderman hat denselben zusammengestellt und erwarten wir, daß derselbe der beste bis jetzt noch herausgegebene ist.

Wir erhielten noch eine große Auswahl von Steh- und Hängelampen zu spät und um dieselben zu verkaufen, geben wir einen Rabatt von 25 Prozent. Benutzt diese Gelegenheit, eine schöne Lampe billig zu kaufen. Bod Bros.

Schwager Johannes Stöttsche ist dabei, sich ein neues Wohnhaus aus Brick zu erbauen auf seinem Bauplatz an West Charles Straße, einen Block westlich von seiner jetzigen Residenz, doch ist's bei jetziger Witterung mit dem Bauen „man sehr langsam“!

Dr. J. Weis, Arzt aus Deutschland, Wundarzt, Frauenarzt und Geburtshelfer. Office im Grand Island Banking Co. Gebäude; Telefon 3226, Independent 402; Wohnung 712 W. Charles Str.; Phone 308, Independent 374.

Ein Hamburger Steak oder Bohnen Gölle sowie Sauerkraut und Würstel oder sonst einen feinen Imbiß verleiht Niemand so delikat hergerichteten wie Claus Sothmann im Schilly Saloon. Dazu ein famoses Glas Bier — besser kann man im Scharaffenland auch nicht leben.

Peter Mohr am Prairie Creek starb vorgestern Morgen um 1 Uhr im Alter von 74 Jahren infolge eines Grippe-Anfalls. Der Verstorbene war im Jahre 1823 in Holstein geboren. Nach seiner Militärzeit kam er in 1869 nach hiesiger Gegend, arbeitete erst als Farmarbeiter, um später selbst zu farmen und verheiratete sich im '82 mit Wilhelmine Kintel, deren Mann in 1880 gestorben war und die ihn mit mehreren erwachsenen Kindern überlebte. Das Begräbniß findet statt heute Morgen um 10 Uhr vom Trauerhause aus.

Das Subcomite für Ausarbeitung eines Programms für unsere 50jährige Jubiläumfeier für nächsten Juli hatte kürzlich eine Versammlung, in welcher Fred Thomissen als Vorsitzender und Richard Göhring als Sekretär erwählt wurden. Das Comite ist fertig, dem Hauptcomite zu berichten über das ungefähre Programm. Die Hauptaufgabe soll natürlich eine großartige Parade sein. Die allgemeine Feier soll auf dem alten Courthouseplatz stattfinden, mit Konzessionen auf den umliegenden Straßen. Das großartigste Feuerwerk soll es Abends geben. In nächster Zeit wird jedenfalls eine allgemeine Versammlung stattfinden.

Sonderbare Schönheits-Ideale.

Weltweit verbreitet bei verschiedenen Völkern hohes Ansehen.

Die Leibesfülle, die auch als Zeichen eines behäbigen Daseins gilt, steht bei verschiedenen Völkern in hohem Ansehen und wird als ein beneidenswertes Gut erstrebt, als ein Merkmal von Vornehmheit. So findet sich vielfach in Polynesien die Fettseligkeit als ein Abzeichen und Vorrecht der Häuptlinge und ihrer Familien, die diese Eigenschaft im Gegensatz zu dem gemeinen Volke oft in bedeutendem Grade besitzen. Auf Tahiti findet sich diese Körperneigung bei den Vornehmern. Bei den Tonganern und den Markesannern hat sie bei weitem bescheidener Ausdehnung und findet sich auch nicht so allgemein in den höheren Ständen. Dagegen sind auf den Gilbertsinseln die Häuptlinge wieder sehr dick, und auf der Lokalitätsgruppe verleiht die Körperfülle ganz bedeutendes Ansehen. In Indien bewundert man gleichfalls die Wohlbeleibtheit als Zeichen einer guten Lebensstellung und begegnet ihr mit Verehrung auch die Schönheit der Frau wird unter diesem Gesichtspunkt beurtheilt.

Ganz im Gegensatz zu diesem Geschmack steht der chinesische, der bei der Frau gerade eine zarte und schlankte Befalls fordert; der männliche wohlhabende Theil der Bevölkerung sieht aber an sich gern eine gewisse Körperfülle. Die klassische Gegend für Wohlbeleibtheit der Hauptlinge ist die südliche Hälfte Afrikas. Nicht alle Völker dieser Länder sind darin so bescheiden wie die Matololo, die nur eine gewisse Fülle des Körpers verlangen, vielen gilt gerade die letztere als Bedingung für die Herrschergewalt. Die Ovambo wählen daher zu Häuptlingen nur solche Personen, die Anlagen zum Fettwerden zeigen, und erreichen Exemplare wie den von Galton beschriebenen Herrscher, der im Freien schlafen mußte, weil er wegen zu großer Körperfülle nicht mehr in die Hütte kriechen konnte.

Bei den Matabele gilt Fettseln, ebenso wie in den Landstrichen südlich des Kongos überhaupt, als königliches Vorrecht, und das Fettwerden eines Unterthanen wird demgemäß als ein schweres Verbrechen betrachtet. In Unhoro und in manchen andern afrikanischen Regierstaaten gilt auch bei den Frauen, besonders bei denen der Könige, die Wohlbeleibtheit als Bedingung der Schönheit.

So erzählt Witam Hassan, der frühere Apotheker von Emin Pascha, über Kabarega, den Herrscher von Unhoro, folgendes: „Die Königin-Mutter besorgt das Geschäft, Frauen zu ungläubiger Körperfülle heranzubilden. Die von dieser ausgewählten Mädchen werden jeder Arbeit, sogar jeder Bewegung entzogen und müssen in einer Hütte lauern. Jede von diesen Unglücklichen muß mit oder wider Willen Portionen verschlingen, die eine ganze Familie satt machen könnten und nach diesem Mahle ein Gefäß von etwa drei Liter Milch bis zu dem letzten Tropfen leeren. Diese Frauen genießen einen abschließlichen Anblick. Die Augen und Gesichtszüge sind in einem misgefallenen unmerklichen Fleischklumpen verschwinden, aber gerade daran findet der König Wohlgefallen.“

Die Vorliebe für Körperfülle bei Frauen findet sich auch bei den Arabern. Das Hauptmittel zur Erzielung solcher Fülle ist die Milch; in Verbindung mit Kuskus wird bei den Maurern die Kameelmilch dazu benutzt, die in großen Mengen den jungen Mädchen jeden Morgen verabreicht wird, häufig mit Würzen, wenn der jugendliche Magen sich gegen die Menge sträubt.

Die „zweite Dame“ Englands.

Die jüngst im 92. Lebensjahre verstorbene Philanthropin Baronin Burdett Coutts, eine Enkelin des großen Bankiers Coutts, welche als 22jähriges Mädchen ein Vermögen von nahezu £2,000,000 geerbt hatte, erfreute sich der besonderen Freundschaft der verstorbenen Königin Victoria sowie des gegenwärtigen Monarchen, der sie einmal öffentlich die zweite Dame des Königreiches nannte. Königin Victoria selbst verlieh ihr die Baronie, eine Auszeichnung, welche Frauen in England nur überaus selten zutheilt wird.

Baronesse Burdett Coutts war während ihres langen Lebens überall dabei, wo Hilfe notwendig erschien; kein Spital, keine Wohlthätigkeitsanstalt wurde im ganzen britischen Reiche gegründet, zu dessen Fonds sie nicht beigetragen hätte; sie gab unter anderem auch die gesammelten Kapitalien zur Stiftung dreier kolonialen Wochenschriften. Sie organisirte im russisch-türkischen Kriege den Rettungsdienst für die türkischen Bleistricen. Als 67jährige überraschte die Baronin, welche bis dahin unverheiratet geblieben war, alle Welt, indem sie den Amerikaner Ashmead Bartlett heirathete, der aber hierbei ihren Namen Burdett Coutts annahm.

Eine Umgestaltung unseres Industriesystems erwarten mehrere Ingenieure und Kapitalisten von der neuen Erfindung, die Kräfte der Plutzh zur Erzeugung von comprimierter Luft auszunutzen. In South Thomaston, Me., soll eine Anlage errichtet werden, um den Werth der Erfindung zu demonstrieren.

Aus dem Staate.

- \* Von De Witt wurden mehrere Blatternfälle berichtet.
- \* Die Wolfsbounty im Staat wird also noch zwei Jahre bleiben.
- \* Zu Religh nahm ein Junge die Birne einer elektrischen Lampe mit in's Bett um sich zu wärmen. Das Bett fing Feuer, doch wurde kein großer Schaden angerichtet.
- \* Unser Legislativrat hat den Beschluß angenommen, durch welchen unsere Vertreter in Washington aufgefordert werden, mit allen Kräften gegen die Schiffssubsidien-Bill zu arbeiten.
- \* In Kearney wird jetzt ein Loch in Mutter Erde gebohrt und hofft man, daß Del, Gas, Kohlen oder sonst etwas gefunden wird. (Das ist sicher und wenn's Sand oder Stein ist!) Man beabsichtigt, bis zu 2000 Fuß tief zu bohren.

Unser Repräsentantenhaus hat etwas Großartiges geleistet, indem es die Vorlage über Kinderarbeit annahm. Da das Haus eine Anzahl „Bogen“ beschäftigt, verlegt es sich jeden Tag gegen das eben passirte Gesetz und wenn der Senat die Bill passirt und der Gouverneur sie unterzeichnet, ist jedes Mitglied des Repräsentantenhauses jeden Tag strahlbar!

Der nordöstliche und nördliche Theil des Staates bekam letzte Woche seinen ersten Schneesturm. Wir hier in Central-Nebraska haben wirklich einen guten Winter gehabt bis jetzt und Schneestürme haben uns nicht geplagt. Dabei hat es gerade genug Kälte gegeben, daß eine gute Eisernete gemacht werden konnte.

Zu Fullerton fand letzten Freitag eine Schweineauktion statt und zwar auf der Cedar Bank Poland China Schweinefarm von T. B. Miller. Es wurden 42 Schweine verkauft zum Durchschnittspreis von \$87.50 das Stück. Der 7 Jahre alte Eber Peter Stirling wurde von dem Jäger W. L. Bray von Marysville, Mo., für \$112.50 erstanden. Neun Sauen, Abkömmlinge des Ebers, brachten \$1,197 oder durchschnittlich \$133. Es waren Käufer da von Iowa, Kansas, Edokakota, Indiana, Illinois und Missouri.

Ein gewisser E. B. Towls von Fairbury hat in einem Brief an das „State Journal“ die Abschaffung der Staatsschulsteuer angeregt und in gemeinsamer Beziehung auf er Recht. Weshalb sollen wir Schulsteuer bezahlen, die erst an den Countysschulmeister geht, dieser schickt das Geld an den Staatsschulmeister und nach sechs Monaten wird's wieder vom Staatsschulmeister zurückgefordert? Da ist unbedingt kein Verstand drin! Außerdem ist es auch eine Ungerechtigkeith gegen gewisse Counties, da manche Counties mehr bezahlen müssen als sie wieder bekommen.

Ein Doppelunglück wird von Hastings berichtet. Der 7 Jahre alte Sohn von Jakob Wisner, fünf Meilen nördlich von dort, wurde, als er gegen Abend die Küche hereintritt, von einem dreijährigen, 1700 Pfund schweren Pferd, beübergerannt und schwer verletzt. Dr. Arzt wurde requirirt und fuhr dieser per Automobil hinaus. Eine Weile von der Stadt wurde das Gespann von George Knapp vor dem „Töf-Töf“-scheu, was den Insassen aus dem Wagg und trug derselbe einen Beinbruch davon. Er wurde im Automobil nach des Doktor's Office gebracht und das Bein gekürzt, während ein anderer Arzt nach dem Wisner Jungen bestellt wurde.

Frau Lena Margaret Willie, die kürzlich vom vorigen Gouverneur, Wier, begnadigt wurde, hatte ihren Prozess gegen die „Supreme Tribe of Ben Hur“ wegen \$2,250 Verstrickungsgeld ihres Mannes in dem Butler County Districtgericht und ist derselbe jetzt in das Bundesgericht genommen worden. Der verborete Satte der Klägerin hatte ein Certificat vom 24. Oktober 1902 für \$1500 in dem Orden, zahlbar zur Hälfte an die Frau, die andere Hälfte an Mary E. Willie. Letztere erhielt die \$750, aber Lena Margaret Willie erhielt nichts ausbezahlt. Dann hatte Hr. Harvey Willie ein zweites Certificat vom 23. Januar 1901, für \$1500, zahlbar allein an Frau Willie, welches von dem auch nicht bezahlt wurde. Jetzt ist man allgemein über den Ausgang des Prozesses gespannt.

Welche ungeheuren Preise jetzt in Omaha für Grundbesitzthum und Gebäude verlangt werden, sowohl bei Verkauf als auch für Miete, davon ist folgendes ein Beispiel: Der Woodworth 10Cent Laden hat einen Theil von dem alten Brandeis Gebäude gemietet und zwar 55 Fuß front 132 Fuß lang zu ebener Erde und Basement (also ohne die oberen Stockwerke) für den Zeitraum von 10 Jahren für die Summe von \$140,000. Wahrlich eine ungeheuerliche Miete!

Dr. C. S. Harrison, Präsident der „Nebraska Bar and Forest Society“, macht darauf aufmerksam, daß der Staat Waldpflanzungen machen sollte. Es sind viel Ländereien im Staate, die wenig oder gar nichts kosten — viel Regierungsland — und würde dieses Land mit Bäumen bepflanzt, so würden binnen eines kurzen Zeitraums unermeßliche Reichthümer erwachsen, nicht nur direkt, sondern auch indirekt. Wir stimmen Hr. Harrison vollständig bei — und jeder vernünftige Mensch wird dasselbe thun — denn nichts kann unserem Staat zu größerem Vortheil gereichen als ausgebreitete Waldpflanzungen. Nicht aber der Staat sollte dies in die Hand nehmen, sondern jeder einzelne Bürger und selbstverständlich der Farmer oder Landbesitzer. Pflanzt Bäume! sei das Lösungswort. Einerlei was für welche, sie sind alle gut und wenn es Weiden sind! Es gedeihen jedoch in Nebraska eine ganze Anzahl Sorten Waldbäume die größeren Werth haben als Cottonwood oder Weiden, z. B. die Catalpa, Honey-Locust, Elm, Hackberry, Schwarzwalnuß und andere. Auch der Maulbeerbaum ist nicht zu verachten, giebt prächtige Hühner- und Schweinefutter und dauerhafte Fenzpforten. Abgesehen von Waldbäumen giebt hier auch das schönste Obst jeder Art, Apfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen, Weintrauben und alles Beerenoß. Der Obstbau ist nicht nur eine gesunde und angenehme Aufgabe, sondern ist auch lohnend, wenn richtig betrieben und die Anpflanzung von Waldbäumen hat sich ebenfalls als sehr lohnend erwiesen, abgesehen davon, daß eine Weiden oder irgend eine Farm erst schön und anheimelnd ist, wenn Bäume da sind und ohne diese Einem alles wüstenartig vorkommt. Wir möchten an keinem Platz wohnen wo keine Bäume sind. Also Bürger von Nebraska (in anderen Staaten habet's übrigens auch nicht) pflanzt Bäume!

Die Regierung hat bei den Wahlen in Deutschland einen großen Sieg davongetragen und damit Kanzler v. Bülow's Colonialprojekte gutgeheißen. Was überall das größte Erstaunen hervorgerufen hat, sind die großen Verluste des Sozialisten. Sie verlieren 17 oder 18 Sitze im Reichstag. In vielen Kreisen müssen natürlich noch Stichwahlen abgehalten werden, also können die Resultate genau erst am 5. Februar bekannt gegeben werden, doch die Aussichten sind noch mehr zu Gunsten der Regierung.

Die Regierung hat bei den Wahlen in Deuschland einen großen Sieg davongetragen und damit Kanzler v. Bülow's Colonialprojekte gutgeheißen. Was überall das größte Erstaunen hervorgerufen hat, sind die großen Verluste des Sozialisten. Sie verlieren 17 oder 18 Sitze im Reichstag. In vielen Kreisen müssen natürlich noch Stichwahlen abgehalten werden, also können die Resultate genau erst am 5. Februar bekannt gegeben werden, doch die Aussichten sind noch mehr zu Gunsten der Regierung.

Die Regierung hat bei den Wahlen in Deuschland einen großen Sieg davongetragen und damit Kanzler v. Bülow's Colonialprojekte gutgeheißen. Was überall das größte Erstaunen hervorgerufen hat, sind die großen Verluste des Sozialisten. Sie verlieren 17 oder 18 Sitze im Reichstag. In vielen Kreisen müssen natürlich noch Stichwahlen abgehalten werden, also können die Resultate genau erst am 5. Februar bekannt gegeben werden, doch die Aussichten sind noch mehr zu Gunsten der Regierung.

Die Regierung hat bei den Wahlen in Deuschland einen großen Sieg davongetragen und damit Kanzler v. Bülow's Colonialprojekte gutgeheißen. Was überall das größte Erstaunen hervorgerufen hat, sind die großen Verluste des Sozialisten. Sie verlieren 17 oder 18 Sitze im Reichstag. In vielen Kreisen müssen natürlich noch Stichwahlen abgehalten werden, also können die Resultate genau erst am 5. Februar bekannt gegeben werden, doch die Aussichten sind noch mehr zu Gunsten der Regierung.

Die Regierung hat bei den Wahlen in Deuschland einen großen Sieg davongetragen und damit Kanzler v. Bülow's Colonialprojekte gutgeheißen. Was überall das größte Erstaunen hervorgerufen hat, sind die großen Verluste des Sozialisten. Sie verlieren 17 oder 18 Sitze im Reichstag. In vielen Kreisen müssen natürlich noch Stichwahlen abgehalten werden, also können die Resultate genau erst am 5. Februar bekannt gegeben werden, doch die Aussichten sind noch mehr zu Gunsten der Regierung.

Die Dalotas wurden immer noch von großen Schneestürmen heimgesucht und der Bahnverkehr kam fast vollständig zum Stillstand. Die Bevölkerung hat deswegen mit den allergrößten Schwierigkeiten zu kämpfen.

Unsere Herren Gesetzgeber in Washington haben die wirklich lobenswerthe (?) Arbeit vollbracht, ihr Jahresgehalt auf \$7,500 zu erhöhen und das des Vizepräsidenten und der Kabinetsmitglieder auf \$12,000 jährlich. Wenn unsere Landesväter sonst auch nichts Gutes fertig bringen können, sich selbst etwas zu gute zu thun ist deshalb nicht ausgeschlossen.

Der Bericht des Präsidenten der Kansas City Stock Yards zeigt, daß dieselben in der Zeit vom 1. Jan. 1902 bis 1. Jan. 1907, also in 5 Jahren, fast 4,000 Tonnen Heu und 11,200 Bushels Korn mehr verkauft als sie kauften. Dies geschah trotz der Thatsache, daß bekanntlich beim Handhaben solcher Waare doch immer Verluste entstehen, indem die Waare leichter wird und auch stets etwas verloren geht. Die Personen, welche in obengenannten Viehhöfen die Futterstoffe handhaben, verstehen offenbar ihr Geschäft aus dem ff, sonst hätten sie es nicht fertig gebracht, bei Einkauf von 243,239,605 Pfund Heu 250,919,244 Pfund zu verkaufen. Ob sie bei den Kohlenhändlern in die Schule gegangen sind? Viele Leute behaupten nämlich, daß diese in derselben Kunst ebenso bewandert sind.

Ich habe  
Ländereien

in Cheyenne County, Kansas und angrenzenden Counties zu verkaufen und das zu Preisen die sowohl dem Passen der sein Geld zu guten Interessen anlegen will, wie auch dem der eine Heimath sucht.

In den letzten drei Monaten habe ich in der Umgegend von Bird City gegen 80 Viertel-Sectionen Land verkauft und 90 Prozent meiner Kunden waren Deutsche.

Darauf bin ich stolz.

Um nähere Auskunft über diese Ländereien zu erhalten, schreibt an mich entweder in Bird City, Kas, oder der 393, Beatrice, Neb. Noch besser, Ihr kommt selbst und besucht mich.

J. S. McDowell,  
Bird City, Kas.

Burlington  
Route

Heimathsucher  
Excursions  
= = =  
Raten

Mehrere Malen jeden Monat nach Heimathsucher-Territorien.

Winter-Touristen-Raten

nach Californien, Colorado und allen südlichen Resorts. Persönlich geführte Californien-Excursionen.

Billige Excursionen

nach Salt Lake City, 15., 16. u. 17. Januar.

nach Denver, 20., 21., 22. Januar.

Freie Ländereien

Schreibt für „Folder“, der Euch belehrt, wie 640 Acker Regierungsland in Nebraska für Farmerei und Milcherei umsonst zu haben sind.

Schickt um freie Folders

„Ein guter Milcherei-Distrikt.“ „Das Big Horn Basin.“ „Bewaffnete Ländereien im Billings Distrikt.“ „Definitives Colorado.“ „Persönlich geführte Californien-Excursionen“ und „Nach dem großen Nordwesten.“

Fragt nach Einzelheiten.

J. H. Connor,  
Lokal-Agent, Grand Island Neb.

L. W. Wakely, G. P. A., Omaha Neb.

Markt-Bericht.  
Grand Island.

Weizen... per Bu.	56
Corn... „ „ „	39
Haber... „ „ „	39
Hoggen... „ „ „	46
Gerste... „ „ „	34
Kartoffeln... „ „ „	60
Heu per Tonne... „ „	7.00
Heu in Ballen, per Tonne... „ „	8.00
Butter... per Pf.	20
Eier... per Duz.	24
Hühner, alte per lb.	7
Schweine... per 100 Pf.	6.30
Schlachttier... „ „	3.50
Rinder, fette, pro Pf.	34-5

Bleiche Frauen, Kränkelnde Muetter, Schwächliche Mädchen finden Gesundheit und Kraft in

Dr. Forni's

Alpenkräuter-Blutbeheber

Dieses einfache, alte Hausmittel bringt bei Sonnenschein der Gesundheit in manchen düstere Heim. Da er durch seine mild wirkenden Eigenschaften dem zarten Organismus der Frau besonders angepaßt ist.

Der Alpenkräuter-Blutbeheber wird nur von Spezial-Agenten verkauft.

Dr. Peter Fahrney & Sons Co.,  
112-114 South Hoyne Avenue, Chicago, Illinois.